

Abendlande Karl's des Großen Stamm sich seinem Untergange nahte, sein bisheriges Herrschergeschlecht aussterben, und wurde von äußeren Feinden, Persern, Westgothen, Avarn und Arabern angegriffen und geschwächt. Ein neuer Kaiserstamm, der im J. 867 mit einem kriegserfahrenen Helden, Basilus, auf den Thron kam, war bald wieder ausgeartet. Eine lange Reihe von Jahren voll innerer Unruhen und Verwirrungen folgte, unter welchen endlich (im J. 1056) jenes Herrschergeschlecht unruhlich unterging. Die Feldherren wählten alsdann den tapfern Befehlshaber Isaac Comnenus, welcher zwar seiner Kränklichkeit wegen die Kaisermürde bald wieder niederlegte, mit dessen Sohn Alexius (1081—1118) aber, der nach einigen Zwischenregierungen Kaiser wurde, das Haus der Comnenen auf den Thron kam. Statt der einst so furchtbaren Araber, deren Kraft im zehnten Jahrhunderte schon gesunken war, hatten seit der Mitte des elften Jahrhunderts neue gefährliche Feinde gedrohet, die seldschuckischen Türken, welche unter ihrem heldenmüthigen Sultan Alp Arslan (d. h. im Türkischen müthiger Löwe) die asiatischen Länder des griechischen Reiches überschwemmten und ihre Macht befestigten. Auf Alexius folgte (1118) sein Sohn, Johannes, ein trefflicher und glücklicher Fürst. Er gab dem Reiche eine Kraft, deren es so sehr bedurfte, und sein Sohn, Manuel, der ritterlichen Heldennuth mit Riesenstärke vereinte, war würdig, ihm zu folgen. Mitten unter den Stürmen, welche das griechische Kaiserthum Jahrhunderte lang bedrohten, mitten unter den Unruhen, die im Innern durch so viele schlechte Kaiser erregt wurden, und unter einem trägen, weichen, tief gesunkenen Volke, erhielten sich hier doch die Ueberreste der Wissenschaften und der Kunst des gebildeten Alterthumes, aufbewahrt für künftige Jahrhunderte, welchen sie Quellen neuer Geistesbildung werden sollten.